

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugsp.: Monatl. d. Post M 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., jäh. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. M 140 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. in hoh. Gewalt ob. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 291

Altensteig, Freitag, den 13. Dezember 1933

58. Jahrgang

Mobilmachung gegen den Kartoffelkäfer

Er überwintert 20 Kilometer von der deutschen Grenze — Rechtzeitige Abwehr- u. Schutzmaßnahmen in Vorbereitung

Der Kartoffelkäfer hat sich in Frankreich derart verbreitet, daß er sich an einigen Stellen bis auf etwa 20 Kilometer der deutschen Grenze genähert hat; infolgedessen werden umfangreiche Abwehrmaßnahmen getroffen.

Der Kartoffelkäfer, einer der gefährlichsten und gefährlichsten Schädlinge der Kartoffelpflanze, hat seine Urheimat im Westen der Vereinigten Staaten, und zwar in den Tälern des Colorado-Flusses, weshalb er auch den Namen Colorado-Käfer trägt. Er hat sich dann über den amerikanischen Kontinent bis zur Westküste durchgeschlagen. Wahrscheinlich ist er dann von dort mit Transportschiffen über das große Wasser gelangt. Im einzelnen läßt sich das nicht mehr nachweisen. Fest steht lediglich, daß der Kartoffelkäfer durch französische Kolonialtruppen während des Weltkrieges nach Südfrankreich eingeschleppt worden sein muß. Jedenfalls hat er sich zunächst in einigen südfranzösischen Departements gezeigt. Da die französische Regierung nicht die nötige Energie in der Abwehr und Bekämpfung des gefährlichen Feindes entfaltete, ist jetzt ganz Frankreich von ihm verheert. Nur noch einige wenige Gebiete an der Kanalküste sind verschont geblieben.

Die Meldung, daß der Colorado-Käfer bis auf 20 Kilometer an die deutschen Grenzen herangekommen ist, macht selbstverständlich rechtzeitige Vorbereitungen der Abwehr erforderlich. Der Kartoffelkäfer ist etwa 9 bis 11 Millimeter lang. Jede gelblichweiße Flügeldecke ist mit fünf schwarzen Längsstreifen versehen. Die Larve zerfrisst das Laub der Kartoffelpflanze und zerstört es oft völlig. Wie gefährlich der Kartoffelkäfer ist, zeigt allein die Tatsache, daß ein Weibchen bis 1000 Eier und darüber in Gestalt von Eipillarien an die Unterseite von Kartoffelblättern zu legen imstande ist. Aus den Eiern schlüpfen braun bis gelbbrote Larven, die sich verpuppen, wenn sie ausgewachsen sind. Da sich im Laufe eines Sommers drei bis vier Generationen entwickeln können, ist der große Schaden, der durch das massenhafte Auftreten des Kartoffelkäfers verursacht wird, ohne weiteres erklärlich.

Erfolgreicherweise ist die Landwirtschaft nicht wehrlos dagegen. Die Bekämpfung erfolgt hauptsächlich durch Anwendung von Chemikalien, die die Käfer und vor allem Dingen die Larven vernichten, ohne den Pflanzen selbst zu schaden. Als im vorigen Jahre in der Nähe von Hamburg, wahrscheinlich durch ein Schiff eingeschleppt, sich der Kartoffelkäfer zeigte, gelang es in angelegentlichster Arbeit ihn nach verhältnismäßig kurzer Zeit vollständig auszurotten. Wie gründlich die Beseitigung erfolgt ist, zeigt die Feststellung, daß sich der Kartoffelkäfer seitdem nicht wieder in Deutschland gezeigt hat.

Die eigentliche Gefahrenzone beginnt im kommenden Frühjahr. Da sich der Kartoffelkäfer durch Fliegen fortbewegt, werden bereits die so. ausfälligen Flugwege auf das Genaueste beobachtet werden. Im Laufe des Winters wird im besonderen die Bevölkerung der gefährdeten Grenzgebiete durch Anbauunterricht, Presse und Rundfunk eingehendst aufgeklärt werden. Außerdem wird auch der Erkennungsdienst organisiert werden, um das etwaige Auftreten des Kartoffelkäfers sofort festzustellen.

Mit dem Beginn der Entwicklung des Kartoffelkrautes wird sodann in den gefährdeten Gebieten ein Ueberwachungs- und Abwehrdienst durchgeführt werden, der in regelmäßigen Abständen alle Kartoffelfelder und auch Tomatenpflanzungen — die Tomate ist bekanntlich die Base der Kartoffel — zu kontrollieren hat. Der Träger der Abwehr ist der Reichsnährstand, der mit den Verwaltungsbehörden zusammenarbeitet. Bei dem bekannten Organisationsstand der Deutschen wird es hoffentlich gelingen, den verderbenbringenden Feind unseres wichtigsten Volksernährungsmittels von den deutschen Kartoffelfeldern fernzuhalten.

Reichsamt für Werkstoffe

Die Geburtsstunde des Diesels

Berlin, 12. Dez. Am Donnerstag fand im Langenbeck-Haus eine Tagung der an der Lösung des Problems der inländischen Kraftstoffversorgung beteiligten Kraftstoff-erzeuger und Motorbauer statt, die von der Brennstofftechnischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Dieselforschung veranstaltet wurde.

Generaldirektor Fabian gab einen Ueberblick über das bisher schon Erreichte. Die heimischen Brennstoffe, so führte er aus, würden für unseren Bedarf vollkommen ausreichen, selbst bei größeren Ansprüchen als denen, die der Kraftstoff der Zeit stellt, wenn wir nur einen einheitlichen Motor besäßen, der allen Bedingungen gerecht würde. Bisher habe die Technik diesen noch

nicht geschaffen. So müsse man sich nun bemühen, in die Mannigfaltigkeit der Kraftmaschinen eine Vereinigung zu bringen, um die möglichst glückliche Ausnutzung der Kraftmaschinen zu erreichen.

Ministerialdirektor Dr. Brandenburg als Ehrenvorsitzender führte in seiner einleitenden Ansprache u. a. folgendes aus: „Wir befinden uns in einer Stunde, die man vielleicht als die Geburtsstunde des deutschen Diesels bezeichnen kann. Die Zollerhöhung für Dieselöl ist nicht aus fiskalischem Interesse erfolgt, sondern mit der Absicht, hinter der erhöhten Zollmauer eine rentable Produktion des deutschen Diesels zu ermöglichen. Erfolgreicherweise hat die Autoindustrie die Zollerhöhung als zweckmäßig und notwendig anerkannt, und so kann diese Tagung im Zeichen des Friedens vor sich gehen.“

Zunächst sprach dann der Präsident des staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem, Dr. Seidl. Im Auftrage des Reichswehrministeriums teilte er mit, daß dieser sich entschlossen habe, alle in dem Reichsamt vereinigten wissenschaftlichen Institute, insbesondere die deutschen Hochschul- und Forschungsinstitute, mit für die Lösung der Kraftstoffprobleme einzusetzen. Die Neuorganisation des Werkstoffprüfungsamtes werde der gemeinsamen Arbeit sehr förderlich sein. Sämtliche bestehenden Werkstoffprüfungsämter der ehemaligen Länder werden zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt. Ein Reichsamt für Werkstoffprüfung werde eingerichtet werden. Neue Materialprüfungsämter würden in Breslau, Rachen und Saarbrücken gebildet werden, weitere an der Wasserlande und in Ostpreußen. Daneben würden entsprechende Institute für die einzelnen Fachgebiete ausgebaut werden. Alle diese Einrichtungen und die an ihnen wirkenden Konstrukteure und Erfinder würden die Gemeinschaftsarbeit mit der Industrie kräftig pflegen.

Gründung des Ehrenführerringes

im Reichsbund der Kinderreichen

Weimar, 13. Dezember. In der vollbesetzten Weimar-Halle fand im Rahmen einer Großkundgebung „Für das ewige Deutschland“, die ein Bekenntnis zum Kinderreichtum wurde, die Gründung des Ehrenführerringes der Kinderreichen im Reichsbund der Kinderreichen statt, deren Vorsitz Reichsstatthalter Sautel übernommen hat.

Der Führer des RDK, Wilhelm Stiwie, der bereits am Mittwoch einen Aufruf gemeinsam mit dem Reichspolitischen Amt der NSDAP veröffentlichte, konnte unter starkem Beifall der Versammlung eine Anzahl der Mitglieder des Ehrenführerringes begrüßen. Reichswehrminister v. Blomberg, der auch Mitglied des Ehrenführerringes ist, überreichte telegraphisch seinen Gruß und verband damit den Wunsch, daß das Wort „Kinderreich“ zum selbstverständlichen Ehren- und Beinamen jedes ergebunden Deutschen im Dritten Reich werden möge.

Reichsinnenminister Dr. Frick, ebenfalls Mitglied des Ehrenführerringes, wurde vertreten durch Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern, Dr. Gütt.

Der Bundesführer des RDK, erklärte den Begriff „Kinderreich“, der kein bloßer Zufallsbegriff oder ein solcher der Fürsorge sei, der aber auch keine Steuerlast bezeichne und noch weniger mit Veruntreuung verbunden sei, sondern der völkischer Art sei, ein Pflichtbegriff für einzelne, eine Lebensfrage für ein Volk. Denn solange der Wille zum Kinderreichtum, sei ein Volk unüberwindlich, aber ein Volk ohne ausreichenden Nachwuchs sei dem Tode verurteilt. Völkisch unerwünschter Nachwuchs, der rassistisch untüchtig, erkrankt, oder sittlich verfallend aus ungeordneten und sozialen Familien kommt, bedeute keinen Reichtum, sondern eine schwere Belastung. Der RDK sei daher ein Bund der Auslese. Er kämpfe außerdem um das volle Ansehen der kinderreichen Familie, um die Wiederherstellung der tiefen Achtung vor der Mutter und der Bedeutung der Volkfamilie.

Mit starkem Beifall wurde dann der Leiter des Parteipolitischen Amtes der NSDAP, Reichsamtseiler Dr. Groß, begrüßt, der auf die Gegensätze zwischen der Auffassung früherer Zeiten und unserer heutigen Auffassung hinwies. Früher habe man Staats- und Wirtschaftspolitik getrieben, wobei das Volk Nebenbeteiligter gewesen sei. Heute habe man begriffen, daß beide ohne das Volk sinnlos sind. Diese Erkenntnis mache den Kern der deutschen Revolution aus. Die guten und leistungsfähigen Anlagen zu haben und für den Fortbestand des Volkes weiterzugeben, sei Pflicht eines jeden ergebunden Deutschen, gleich ob Mann oder Frau. Dazu sei jedoch eine Umstellung des Denkens und Fühlens notwendig.

Reichsstatthalter und Gauleiter Sautel hielt den deutschen Müttern und Vätern das Grundgesetz vom ewigen Kampf der Befahrung des Lebens gegen die Verneinung vor und verglich diese beiden Grundzüge mit den soldatischen Begriffen der Tapferkeit und der Feigheit. Wie der feige Soldat aus der soldatischen Gemeinschaft ausgeschlossen wird, so werde die Familie, die zu feige werde, Kinder zu haben. Wenn das deutsche Volk die Bevölkerungs- politische Krise, durch die es jetzt hindurchgehen muß, überstehe, dann habe es das nur der Tatsache zu verdanken, daß deutsche Eltern ihren Kindern zumindestens das selbe zugemutet hätten wie sich selber, d. h., daß sich die deutschen Eltern nicht irgendeiner Rentnerpsychologie verschrieben hätten, aus der heraus sie die Frage, ob Kinder und wie viel Kinder, nach der Möglichkeit beantworteten, ihnen Aussteuer, Studium oder Geschäft geben zu können. — Der Reichsstatthalter rief das deutsche Volk auf, auch den Aufbau aus Fleisch und Blut nicht zu vergessen. Die im Ehrenführerring des RDK zusammengeschlossenen deutschen Männer hätten keinen anderen Wunsch, als in ihren Kindern und im Ringen um ihre Kinder dem deutschen Volke den Beweis zu geben, daß sie nichts anderes befehle als der Wille, der deutschen Nation den Weg zu ebnen in eine stolze, unvergleichliche Zukunft.

Lavals erste Besprechungen in Genf

Hindernisse für eine sofortige Beratung der Pariser Vereinbarungen

Genf, 12. Dez. Laval und Eden haben am Donnerstag vor- mittag nach ihrer Ankunft in Genf ihren Meinungs- austausch über das Verjahren hinsichtlich der Sühnemaßnahmen und der Schlichtungsvorhandlungen fortgesetzt. Der französische Ministerpräsident empfing dann nacheinander die Mitglieder des Fünfer-Ausschusses, der im September einen Regelungs- vorschlag ausgearbeitet hat. Die französische Absicht, mit der auch Eden einverstanden sein soll, geht dahin, daß dieser Ausschuss möglichst bald einen neuen Vorschlag auf der Grundlage der Pariser Vereinbarungen ausarbeiten soll.

Die Vertreter Polens und der Türkei machten aber geltend, daß das Mandat des Fünfer-Ausschusses mit der Erstellung des von Italien bekanntlich abgelehnten Berichtes seinerzeit erloschen sei und daß eine neue Beauftragung nur vom Völker- bundsrat ausgehen könne. Das dürfte auch die Meinung der meisten anderen Ratsmitglieder sein.

Dazu kommt, daß vor dem Eintreffen der italienischen Stellungnahme zu den englisch-französischen Vorschlägen eine sachliche erprobende Arbeit des Ausschusses allgemein für unmöglich gehalten wird, zumal die am Donnerstag hier bekannt gemordene entschieden ablehnende Antwort des Regus große Schwierigkeiten für eine allen Beteiligten an- nehmbar erscheinende Regelung erwarten läßt. Angesichts dieser verschiedenen Hindernisse für eine sofortige Bearbeitung der

Pariser Vereinbarungen durch den Völkerbund wird angenom- men, daß man dem französischen Ministerpräsidenten wenigstens dadurch entgegenkommen wird, daß die Beschlußfassung über die Verjahrung der Sühnemaßnahmen um einige Tage, wahr- scheinlich bis Anfang nächster Woche, verschoben wird.

Desperre bis auf weiteres zurückgestellt

Genf, 12. Dez. Die erste Sitzung des Abgehnert-Ausschusses der Sanktionskonferenz am Donnerstag nachmittag, die etwa eine halbe Stunde dauerte, war ausgefüllt von Erklärungen Laval, Edens und des polnischen Vertreters Komar- nitzki. Sie schloß mit dem Ergebnis, daß die Frage der Desperre gegen Italien bis auf weiteres zurückgestellt wurde.

Laval machte dem Ausschuss Mitteilung über die in Paris erzielte englisch-französische Einigung. Der Ent- wurf werde dem Völkerbundsrat demnächst mitgeteilt werden.

Eden ergänzte diese Mitteilungen dahin, daß die beiden Welt- mächte zwar kein Mandat von der Sanktionskonferenz erhalten hätten, daß sie aber nichtsdestoweniger den Versuch unternommen hätten, die beiden Parteien zu verjöhnen. Es handle sich nicht



um Vorschläge, sondern um Anregungen. In ihrer Behandlung sei der Rat zuständig, der bald einberufen werden sollte. Selbstverständlich könnten auch von anderer Seite Anregungen vorgebracht werden.

Romachini erklärte, die Mitteilungen Edeus und Parols verpflichteten den Ausschuss dazu, nichts zu unternehmen, was der Zuständigkeit der berufenen Völkerbundsorgane vorgehen könnte. Diese hätten die Bedeutung der neuen Entwicklung und die Gesamtlage zu prüfen. Bis der Völkerbundrat in der Lage sei, sich über die englisch-französischen Anregungen sachlich auszusprechen, sollte der Rätegremium-Ausschuss keine Maßnahmen politischer Art treffen. Damit ist die Frage der Erdölperle bis auf weiteres zurückgestellt.

Der Ausschuss tritt am Freitag um 16 Uhr wieder zusammen, um den Bericht des Durchführungsausschusses entgegenzunehmen. Es wird angenommen, daß der Völkerbundrat nicht vor Dienstag, den 17. Dezember, mit dem Vorschlag befaßt werden kann.

Pariser Zweifel

am Gelingen des Friedensplanes

Paris, 12. Dez. Daß Mussolini den Einigungsorschlag wenigstens in großen Zügen annehmen wird, erscheint der Pariser Presse nach den letzten Nachrichten aus Rom gewiß, wenn man auch erwartet, daß Italien verziehen wird, weil sie Vorteile in den kommenden Verhandlungen herauszuholen.

Unserenbareres Unbehagen bereitet jedoch die Stimmung in Gené. Die Genéer Berichterstatter sind sich darüber einig, daß in Gené eine große Verwirrung herrsche. Niemand wisse, wie das Programm weiter ablaufen solle, was der Rätegremium-Ausschuss machen werde und wie man die Friedensverhandlungen einleiten solle deren Grundlagen amtlich noch einmal im Sekretariat des Völkerbundes bekannt seien. Vor allem aber macht die Haltung gewisser kleiner Mächte Sorgen, weil diese grundsätzliche Bedenken haben dem Angreifer Italien eine Belohnung durch den Völkerbund zu sprechen zu lassen.

Diese Ängstlichkeit bringt besonders das „Deutscher“ zum Ausbruch. Es unterliegt keinem Zweifel, so schreibt das Blatt weiter, daß Mussolini die Vorschläge zum mindesten als Verhandlungsgrundlage annehmen werde. Aber der Regulus weigert sich und niemand in Gené, selbst Frankreich und England nicht, können ihn zur Annahme zwingen. Daher sei es nicht möglich, daß der englisch-französische Friedensplan vom Völkerbund angenommen werde.

Das „Journal“ gibt zu, daß die Frage der definitiven Haltung sehr heikel ist. Denn man habe Absichten zuzunehmen und sogar Verpflichtungen ihm gegenüber übernommen. Man müsse nun Absichten zu versetzen geben, daß die internationale Hilfeleistung auch Döner im allgemeinen Interesse verlange.

London sanktionsmüde?

Betrachtungen der „Morningpost“

London, 12. Dez. Wie der politische Mitarbeiter der „Morningpost“ glaubt erwartet man in politischen Kreisen Londons daß Italien den Friedensplan als Verhandlungsgrundlage annehmen, Absichten ihn aber verwerfen werde. Am Mittwoch habe man in den Wandelgängen des Parlaments allgemein hören können, daß es der Regierung in diesem Falle die größten Schwierigkeiten machen werde, die Sühnemaßnahmen gegen Italien durchzusetzen und die Frage der Deliperte weiter zu betreiben. In Regierungskreisen ist erklärt worden, in welchem Falle liege die Entscheidung hinsichtlich der Zukunft völlig in den Händen des Völkerbundes. Gut unterrichtete Persönlichkeiten seien aber trotzdem der Meinung, daß die Regierung einer Fortsetzung der Sühnemaßnahmen abgeneigt sein würde, teils wegen der unbefriedigenden Lage der Flotte im Mittelmeer und teils wegen der Schwierigkeit, eine wirksame Deliperte durchzusetzen. Die Regierung sei nicht überzeugt, so erklärt „Morningpost“ in seinem Druck, daß Frankreich im Falle eines Angriffes auf britische Schiffe wirksamen Beistand leisten werde. Daher rühre die Besorgnis wegen der Lage der Flotte. Neben diesen Erwägungen, so schließt der Mitarbeiter, würden die Ereignisse in Gené und die öffentliche Meinung in England im wesentlichen über die künftige Politik der Regierung entscheiden.

Der Pariser Vertreter des Blattes berichtet, in Paris herrsche eine große Sorge hinsichtlich der Art, in der die britische Regierung die gemeinsamen Vorschläge in Gené unterbreiten werde. Man warte in Paris nämlich auf die Auffassung, daß Hoare das britische Kabinett zu sehr verpflichtet habe, als man in London erwartet habe, und daß das Kabinett verläßt habe, einiges von dem verlorenen Boden im Fünftler-Ausschuss zurückzugewinnen.

Entwicklung der Lage in Ägypten

Kein Militär der Regierung

Kairo, 12. Dez. Ministerpräsident Tewfik Keilm Pascha wurde am Donnerstag vom König in Audienz empfangen. Der Rücktritt der Regierung ist nicht erfolgt, das Kabinett wird vielmehr vorläufig am Ruder bleiben. Wie verlautet, wird Tewfik Keilm Pascha mit Einverständnis des Königs die Herausgabe eines königlichen Erlasses über die Wiedereinführung der Verfassung von 1923 vorbereiten.

Herstellung der Verfassung von 1923

London, 12. Dez. Der ägyptische Ministerpräsident Tewfik Keilm Pascha teilte dem Reutersberichterstatter in Kairo nach seiner Audienz bei König Fuad am Donnerstag vormittag mit, daß der König der Herbeiführung der parlamentarischen Verfassung von 1923 zugestimmt habe. Eine königliche Verordnung ist bereits veröffentlicht worden.

Wir dieser Entscheidung, so wird weiter berichtet, hätten die ägyptischen Nationalisten und Liberalen ihren langen Kampf mit dem König zu ihren Gunsten entschieden. Die nicht parlamentarische Regierung von Tewfik Keilm Pascha werde vorläufig an der Macht bleiben, sie werde aber eine Reform kaum überleben. Englands Stellung in Ägypten werde durch diese Entscheidung noch schwieriger gestaltet, denn die vorhergehende nationalitäre Partei solle dem gegenwärtigen „Palasttum“ Ägyptens bitteren Widerstand entgegen.

Weiter wird berichtet, daß die neue nationalitäre liberale „Einheitsfront“ beschlossen habe, den im Jahre 1930 in London ausgehandelten, aber fernerzeit von der Baldwin-Partei abgelehnten Vertrag anzunehmen. Die Hauptpunkte dieses Vertrages seien:

1. Ägypten wird ein unabhängiger Staat, der befreit ist, dem Völkerbund beizutreten.
2. England erhält gewisse Verantwortlichkeiten für die Verteidigung Ägyptens, die Belange von Ausländern und die Belange von Minderheiten.
3. England hat das Recht, den Sudan zu verwalten.

Deutsche Handelskammer für Großbritannien

London, 12. Dez. Die deutsche Handelskammer für Großbritannien, die bekanntlich am die Jahresende gegründet wurde, veranstaltete im Hydepark-Hotel ihr erstes Jahresessen, an dem von englischer Seite u. a. der Staatssekretär der Uebersee-Abteilung, Kapitän Wallace, sowie eine Reihe weiterer Persönlichkeiten des englischen Wirtschaftslebens teilnahmen. Von deutscher Seite waren der Ehrenpräsident der Handelskammer, Reichsminister von Höpff, der Leiter der Landesgruppe der NSDAP für Großbritannien und Irland, Bene, und der regierende Bürgermeister von Hamburg, Krogmann, anwesend.

Nachdem der Präsident der deutschen Handelskammer, Dr. Marlow, das Hoch auf den König von England und den Führer und Reichsminister Adolf Hitler ausgedrückt hatte, wies der deutsche Botschafter von Höpff auf die Bedeutung der deutschen Handelskammer hin, die trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens noch Ueberwinning der ersten Schwierigkeiten bereits seinen Fuß gefestigt habe. Er befaßte sich hierauf mit der Weltwirtschaftsfrage und erklärte, daß die zweifelslos in vielen Ländern wahrzunehmenden Zeichen einer Besserung erst dann als endgültig und zuverlässig angesehen werden könnten, wenn ein freier und unbeschränkter Warenverkehr wieder einsetze.

Der Staatssekretär des Ueberseehandelsdepartements, Wallace, beklagte die Lage der Kammer, der es gelungen sei, in einem einzigen Jahr bereits rund 500 Mitglieder, darunter 300 englische Mitglieder, zu werben. Die Bedeutung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern werde zur Genüge durch die Tatsache gekennzeichnet, daß Großbritannien Deutschlands zweitgrößter Kunde sei und daß Deutschland einer der wichtigsten ausländischen Märkte Großbritanniens sei.

Dann ergab registrierender Bürgermeister Krogmann Hamburg das Wort zu einer in englischer Sprache gehaltenen Rede über die deutsch-englischen Handelsbeziehungen. Er wies zunächst auf die Notwendigkeit eines starken und gesunden Handels mit England und dem britischen Imperium hin und rief dann laut: „Ich weiß und betone es ausdrücklich, daß es nicht nur der Wille der Reichsregierung, sondern auch vor allem des Führers selbst ist, gute und feste Handelsbeziehungen mit England herzustellen. Wenn heute ein Zustand besteht, der nicht Ihren Wünschen in England und auch nicht den unseren in Deutschland entspricht und letzten Endes keinem Volke der Welt dient, so ist der Grund dafür nicht der Mangel an gutem Willen, sondern der Grund ist der, daß die Weltwirtschaft zur Zeit noch von Kräften beherrscht wird, die außerhalb des Willens unserer beiden Völker liegen und die durch die Vergangenheit bedingt sind. Ich hoffe, daß meine anschließenden Worte dazu beitragen mögen, die Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern zu vertiefen, eine Freundschaft, die zähe bedingt ist, die der Weltkrieg kurze Zeit unterband, der Weltkrieg, der durch ein Richterurteil entstand und der in der Weltgeschichte vereint als der größte Fehler Europas gebremst werden wird.“

Registrierender Bürgermeister Krogmann ging dann im Einzelnen auf die Maßnahmen ein, die Deutschland zur Sicherung seiner Währung und zur Förderung seines Außenhandels ergreifen mußte und schloß: „Wir wünschen einen starken und gesunden Handel mit England und dem englischen Empire, nicht weil wir darauf angewiesen sind, sondern wir wünschen ihn, weil wir der Ueberzeugung sind, daß dieser Handel dem Wohl beider Völker dient. Ich wünsche aber darüber hinaus diesen Handel auch um der Freundschaft willen, die unsere beiden Völker verbindet. Ich weiß, daß Liebe, und vor allem zwischen Völkern, sich nicht erzwingen läßt. Das deutsche Volk ist auch wieder stark genug, um zur eigenen Fülle zu stehen. Wenn ich trotzdem eine starke Freundschaft wünsche, so geschieht es nicht aus Eigennutz für unser Volk, sondern weil ich der festen Ueberzeugung bin, daß unsere beiden Völker einmal beieinander sein werden, über das Schicksal Europas zu wachen. Unser Volk hat sich vom Materialismus, der die Welt zu erhitzen drohte, freigeschüttelt und glaubt wieder an seine Ideale. Unser Volk ist arbeitsamer, ist anständiger, es ist glücklicher geworden, zugleich friedliebender und stolzer! Ueberzeugen Sie sich selber!“

Der Reichsnährstand im Angriff

„Dem Kapitalismus mitten ins Herz“

Berlin, 12. Dezember. Der Stabsamtsführer des Reichsnährstandes Dr. Reichle setzt sich in der NS-Landpost mit den Gegnern des Nationalsozialismus auseinander, die im Verlaufe des zu Ende gehenden Jahres jagte das Angriffsfeld gewechselt hätten. Nachdem auch ihnen allmählich klargeworden sei, daß ein offenes Anlaufen gegen die politischen Grundzüge der Bewegung vordringend aussichtslos sei, seien sie auf das wirtschaftliche Gebiet hinübergewechselt. Der Leidtragende dieses Frontwechsels sei in erster Linie der Reichsnährstand. Denn gegen dieses von Nationalsozialisten nach den wirtschaftspolitischen Grundzügen der Bewegung gestaltete sozialistische Bollwerk habe sich mit voller Kraft der Stoß des Gegners gerichtet. Der Angriff sei vernebelt worden durch das Schlagwort „Planwirtschaft“, mittels dessen man den Reichsnährstand allmählich in die ideologische Nachbarschaft zu dem bolschewistischen Staatskapitalismus zu rücken versucht habe.

Trotz der ersten Abfuhr, die der Führer durch die Rede Daré auf dem Reichsparteitag einem solchen Vorstoß zuteil werden ließ, habe sich das vom übermüllenden Auslande nur zu deutlich unterstützte Kesseltreiben zwischen Reichsparteitag und Erntedankfest noch fortgesetzt. Da habe der Führer selbst mit seiner Rede auf dem Bül-

berg unerwartet zugeschlagen. Die Gegner hätten darauf einen Stellungswechsel vollzogen. Seit einigen Wochen sei die neue Taktik bemerkbar: Die Ehrenrettung des Kapitalismus soll vor dem nationalsozialistischen deutschen Volk vollzogen werden. Hier habe der Führer gleichfalls ebenso unerwartet wie entscheidend zugeschlagen in seiner Rede anlässlich der 100-Jahr-Feier der Eisenbahn in Nürnberg, die auch ein erneutes Bekenntnis zur antisozialistischen Gemeinschaftswirtschaft enthalten habe.

Das deutsche Bauerntum werde in der Erzeugungsschlacht und der Reichsnährstand insgesamt in der Schaffung einer entsprechenden Marktordnung dem Führer eines Tages den Beweis erbringen, daß seine Auffassung auch auf dem dem Reichsnährstand anvertrauten Anwendungsgebiet realisiert sei. Das werde der Todesstoß sein, dem Kapitalismus mitten ins Herz.

Katerteilung in der Erzeugungsschlacht

Berlin, 12. Dez. In Verbindung mit den Aufrüstungsaktionen, die für die deutschen Bauern in diesem Winter im Rahmen der Erzeugungsschlacht über wichtige Themen wie Futter - und Verteilung aus eigener Wirtschaft, „Schälungsbeschäftigung Vorkatzen“ und „Gelände Tiere“ vorgehen sind, werden zum erstenmal auch auf Anordnung des Reichsbauernführers in allen Ortsbauernschaften des Deutschen Reiches Hof- und Stallbegehungen stattfinden. Der Sinn dieser Begehungen liegt, wie J. Kummer in der parteiamtlichen NS-Landpost mitteilt, in der Parole: „Durch Beispiel werden! Aus Fehlern lernen!“ Diese Stall- und Hofbesichtigungen sollten nicht etwa den Zweck haben, Schlechtes zu kritisieren und Stoff zum Durchdenken des lieben Nachbarn zu geben, sondern durch Kameradschaftlichkeit zum Besseren zu führen und vorhandene Fehler und Unvollkommenheiten zu beseitigen. Jeder Bauer und Landwirt müsse bei diesen Besichtigungen von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß jeder einzelne Hof ein Teil des großen Hofes „Teufelsland“ sei.

Geldstrafen für Ueberpreise bei Schlachttiere

Berlin, 12. Dez. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft, Bauer Kasper, hat eine Anordnung erlassen, die im Interesse von Erzeugern und Verbrauchern den Landhandel mit Schlachttiere regelt und verbietet, daß die vorübergehende Schwereleichtschnappheit von unläuterer Elemente zu Lasten der Volksgemeinschaft ausgenutzt wird. Die Verordnung bestimmt u. a., daß der selbstverkauende Erzeuger in keinem Falle mehr als den vom Vorsitzenden der Schlachttierwertungsverbände festgelegten Erzeugerhöchstpreis vom Käufer fordern oder sich gewähren lassen darf. Ebenso wenig dürfen vom Käufer höhere Preise geboten oder gezahlt werden. Ausdrücklich verboten ist Überhaupt, Preise zu bieten oder zu gewähren, zu fordern oder sich bewilligen zu lassen. Vielerbedingungen zu stellen oder sich stellen zu lassen, oder anzubieten, oder sonstige Nebenabreden zu treffen, durch die mittelbar oder unmittelbar eine Ueberpreisbildung oder Umgehung der festgelegten Preise stattfindet. Verstöße werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10 000 RM. im Einzelfalle geahndet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Dezember 1935.

Vortrag über die germanische Urbauweise. Wir machen nochmals auf den morgen Samstagabend im Saal zur „Traube“ stattfindenden Vortrag von Baurat Professor Felix Schuster-Stuttgart aufmerksam, der das größte Interesse verdient. In Lichtbildern wird der Vortragende auch Bilder von alten Gebäuden und Gebäudeteile aus Altensteig vorführen. Professor Schuster ist auf dem Gebiet der Bau- und Kunstgeschichte ein bedeutender Mann. Er ist hier kein Unbekannter. Er ist ein gebürtiger Nagolder und besuchte einst die Lateinschule in Altensteig. Auch das heilige Kriegerdenkmal stammt von ihm.

„Grünen Baum“-Vishspiele. Am Samstag- und Sonntagabend kommt in den „Grünen Baum“-Vishspielen der Film „Wenn dem Giel zu wohl ist“ zur Aufführung. Die Hauptrolle hat Weiß Ferdi inne. Dieser Humorist wird auch an den beiden Abenden seine Freunde aus den Filmen „Keterve hat Ruh“ und der „Schügentönig“ wieder anziehen.

Jagdbeute. Eine schöne Jagdbeute wurde gestern in der Reggerei des Gasthauses zur „Traube“ eingeliefert und zwar ein Wildschwein, ein stattlicher Hirsch und ein Reh. Bei einer am Mittwoch im Staatswald des Forstamts Simmersfeld abgehaltenen Treibjagd, bei der man den Schwarzkitteln tüchtig zu Leibe rückte, wurden zwei Wildschweine geschossen. Von Oberweiler wurde der stattliche Hirsch eingeliefert. Zusammen mit dem ebenfalls eingelieferten Reh war es eine ganz nette Wildschau, die in der Reggerei Soeger zahlreiche Interessenten anlockte.

— MAURITZ VERLEHNSVERWALTUNGS-GESELLSCHAFT: Der Weihnachtsmann ist nun braunen Glücksmann geworden und er bietet viel mehr, als so ein gewöhnlicher Weihnachtsmann an Gaben zu verpacken hat. Er ident mit dem Verkauf brauner Vole das Unterpfand für die wirtschaftliche Wohlfahrt unseres ganzen Vaterlandes Jedes kleine Los trägt dazu bei, daß Mittel für die Arbeitsbeschaffung gewonnen werden. Schon fünfmal hat das deutsche Volk bewiesen, daß es den Wert dieser einzigartigen Lotterie, die sich das Wort „Hilfsbereitschaft für die ganze Volksgemeinschaft“ gegeben, richtig erkannt hat. Nun wollen wir aber auch dieser letzten Lotterie unsere Mithilfe nicht verlagern, denn damit können wir dem ganzen Volke und uns selbst das größte Glück Das Arbeitsbeschaffungslos bringt neben der Arbeitsbeschaffung noch Weihnachtssoforterunde und die Möglichkeit eines Gewinnes! 2 Hauptgewinne zu je 50 000 Mark! 20 Prämien zu je 2500 Mark! 50 Gewinne zu je 1000 Mark! Und eine große Menge weiterer Gewinne. — Jeder wird sich freuen, noch vor dem Christfest in ein Glücklos in Händen zu halten. Der Weihnachtsfest ist erst dann vollständig, wenn er um diese Gabe reicher geworden ist!



Zeitungs-Anzeige in Front. (Starke Besserung der Werbeumsätze.) Nach den Feststellungen des Werberates der deutschen Wirtschaft war die Kennziffer der Werbeumsätze für den November 1935 auf 119,3 angestiegen und lag somit um 13,7 Prozent höher, als im November 1934. Das Ausmaß der Steigerung der Werbeumsätze, das nach der eingegangenen Werbeabgabe errechnet wird, und das in den drei vorhergehenden Monaten im Durchschnitt 6,8 Prozent betrug, hat sich im November verdoppelt. Hieraus ist, wie der Werberat erklärt, zu erkennen, daß die Werbeumsätze unabhängig von ihrem saisonmäßigen Verlauf eine ungewöhnliche starke Besserung erfahren. An der Zunahme seien alle in der Kennziffer enthaltenen Werbemittel beteiligt gewesen. Bemerkenswert sei, daß die Zeitungsanzeigen, die in den Vormonaten nur schwach an der allgemeinen Belebung beteiligt war, diesmal eine außerordentlich starke Umfangszunahme aufweisen konnte.

Bernau, 12. Dezember. Der hiesigen Schule, die mit 97,5 Prozent ihrer Schülerzahl der nationalsoz. Jugendbewegung angehört, wurde vom hiesigen Führer des Bannes 128, Stammführer Kest, die Genehmigung erteilt, künftig die Flagge der H.S. zu hissen.

Magold, 12. Dezember. Ortsbauernführer-Tagung der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord. Im „Lössental“ sprach dieser Tage Landesobmann Hg. Schüle vor den Ortsbauernführern der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord, zu der auch die Kreise Calw und Freudenstadt gehören, über das 2. Jahr der Erzeugungspläne. In seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede erinnerte er an die verwickelte und aussichtslose Lage des Bauernums vor der nationalsozialistischen Umwälzung. Gefährliche Bauernhöfe, gerichte Preise, geregelter Absatz geordneter Markt hat der Nationalsozialismus an Stelle dieses Chaos' gesetzt, so daß der Bauer hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann. Die Erzeugungspläne hat schon im ersten Jahr eine bedeutende Mehrerzeugung gebracht. Das zweite Jahr muß nun die Versorgung des deutschen Volkes aus der deutschen Scholle wieder ein gutes Stück weiter vorwärts treiben.

Magold, 12. Dezember. (Vom Rathaus.) Mit der von dem Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Böhner im Einvernehmen mit den Ratsberren und dem Bürgermeister erfolgten Verlegung des Karl Kaupp, Schreinermeister hier, bisheriger Ratsherr, zum 1. ehrenamtlichen Beigeordneten und des Karl Reichert, Buchdruckermeister, hier zum 2. ehrenamtlichen Beigeordneten hat sich die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung mit Erlaß vom 15. Nov. 35 einverstanden erklärt. Sie werden heute gleichzeitig mit dem an Stelle des ausgeschiedenen Ratsherrn Kaupp berufenen Ratsherrn Karl Steeb, Kreisgeschäftsführer und Ortsgruppenleiter der NSDAP, in ihre Ämter eingeführt. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetretet: Der Bürgermeister berichtet, daß nach dem am letzten Freitag bekannt gewordenen Nachtragsantrag für 1935 über die Straßenunterhaltung der Amtskörperschaft die Stadtgemeinde eine Mehrbelastung ihres bereits aufgestellten Haushaltsplanes 1935 erfährt, für die keine Deckung vorhanden sei. Die Amtskörperschaft hat für die in die Unterhaltung des Staates als Landstrichen 1. Ordnung übergegangenen Amtskörperschaftstrassen, deren Kosten in unserem Kreis ausnahmsweise von den einzelnen Gemeinden getragen werden, für 1935 einen Unterhaltungszuschuß von 31.500 Mark zu leisten, während die Unterhaltung der in die Verwaltung der Amtskörperschaft übergegangenen weiteren 21.500 Mark einen Aufwand von mindestens 48.500 Mark an Straßenwärter und Materialkosten, zusammen 80.000 Mark erfordert, die mit der bereits genehmigten Amtskörperschaftsumlage von 170.000 Mark auf die Gemeinden des Kreises nach dem Amtshadensfuß umzulagen sind. Die Stadt ist mit etwas mehr als 25 Prozent am Amtshadensfuß beteiligt. Die weiteren 75 Prozent bringen die 36 übrigen Bezirksgemeinden des Kreises Magold auf. Für die Straßenunterhaltung hat die Stadt demnach für 1935 mindestens 20.000 Mark aufzubringen, wozu noch 2000 Mark kommen, die die Stadt vor Übernahme der Straßen noch ausgeben hat. Im letzten Jahr betrug der Aufwand der Stadt für die Unterhaltung der nunmehr auf den Staat und die Amtskörperschaft übergegangenen Straßen 7-8000 Mark. Vorforschlüssen wurden über 10.000 Mark in den Stadthaushaltsplan 1935 eingestellt. Es sind also noch 12.000 Mark, für die keine Deckung vorhanden ist. In dieser Zwangslage ist die Stadt genötigt, für 1936 die Bürgersteuer um 100 Prozent auf den Normalfuß von 500 Prozent zu erhöhen, das ergibt einen Mehretrag von etwa 3000 Mark, während für den ungedeckten Rest ein Nachtragsantrag an den Ausgleichsstad eingereicht wird. — Ueber andere derzeitige Wirtschaftslage entspann sich eine lebhaft erörterte. Für die noch von den eingegangenen drei Goldwarenfabriken und von dem unbefriedigenden Geschäftsgang der Möbelindustrie hier drach liegenden Arbeitsträfte von etwa 60-70 Familienvätern sind im letzten Jahr nur wenige in ein geordnetes Arbeitsverhältnis gekommen und wir sind genötigt, mit den Rotenarbeiten und anderen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen fortzuführen, obwohl sie nur ein Notbehelf sind. Da die Bemühungen um Fabriken vergeblich sind, und auch die Staatshilfe nur ungenügend sein kann, ist die Stadt weitgehend auf sich selber gestellt und auf die Selbsthilfe angewiesen. Die hiesigen Unternehmungen und Betriebe werden wiederholt gebeten, gegebenenfalls hiesige freie Kräfte einzustellen und wo es möglich ist, durch Erweiterungen der Anlagen neue Arbeitsplätze zu beschaffen, was in sehr schätzenswerter Weise die Deckungsabfall und die Firma Martin Koch bereits getan haben. — In das Nachlassgericht und in die örtliche Inventurbehörde wurden für die nächsten drei Jahre als Mitglieder und als Stellvertreter berufen die Ratsberren: Hezer, Weithrecht, Deuble, Kasper und der 2. Beigeordnete Reichert. — Der Wachmeisteranwärter Hermann Schuler hat die Polizeiwachmeisterprüfung bestanden und wird nunmehr als Polizeiwachmeister angestellt. — Vom 1. Januar nächsten Jahres ab wird bei den standesamtlichen Trauungen dem Brautpaar jeweils das Buch: „Koch's Hülfe, „Mein Kampf“ als Geschenk der Stadtgemeinde ausgefolgt werden. Mit diesem Buch sollen auch Arbeitsjubilare und Gefolgshaftsmittglieder bei besonderen Anlässen geehrt werden. — Der in der Inflation übernommene Anteil am Haus der Waldbecker in Stuttgart wird, nachdem dieses Haus auf den Reichsährstand übertragen ist, in Höhe von 1200 Mark durch den Reichsährstand zurückgegeben werden. — Die Gefolgshaft in den städtischen Betrieben soll in diesem Jahr ein ähnliches Weihnachtsgeschenk wie im letzten Jahr erhalten, außerdem wird ein Feiertag ohne Arbeitsnachholung erteilt. — Zum Stellvertreter des Freibankmeisters wurde der Wegscheider Otto Tränkner bestellt und verpflichtet.

Calw, 12. Dezember. (Die wirtschaftliche Bedeutung des Obdaches im Kreis.) Die nach den Erhebungen des Statistischen Landesamts aufgestellte Bezirksvertragsliste für Obdäch enthält für den Kreis Calw einen Gesamtwert

von 130.755,20 Mark. Im einzelnen sind geschätzt: von 85.554 Apfelbäumen 65.197 Zentner zu 4,53 Mark = 295.342 Mark, von 44.747 Birnbäumen 30.038 Zentner zu 2,96 Mark = 88.006 Mark, von 31.774 Pflaumen- und Zwetschenbäumen 4827 Ztr. zu 9,30 Mark = 44.891 Mark, von 462 Nussbäumen und Reineckelbäumen 55,60 Zentner zu 10,50 Mark = 584 Mark, von 26 Kirschenbäumen 2,65 Zentner zu 20,30 Mark = 53,84 Mark, von 154 Nussbäumen 10,30 Zentner zu 20,70 Mark = 213,20 Mark, von 673 Walnussbäumen 57,40 Zentner zu 20,30 Mark = 759 Mark. Im Jahr 1934 belief sich die Gesamtwertung auf 200.069 Mark.

Calw, 12. Dezember. (Selbstmord. — Durch ein rollendes Fah verletzt.) Am Montagabend erhängte sich ein hiesiger Einwohner in seiner Wohnung an einem Bettposten. Der alsbald herbeigerufene Arzt und die Polizei konnten nurmehr den Tod feststellen. — Am Dienstag gegen Abend verunglückte ein Fuhrmann einer Calwer Expeditionsfirma, als er mit noch zwei Helfern ein mehrere Zentner schweres Weinfäß in den Keller einer Wirtschaft schafften wollte. Das Faß kam ins Rollen, und es ist ein Glück, daß der Fuhrmann nicht erdrückt wurde. Immerhin mußte er bewußlos mit verletztenen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Von den beiden Helfern wurde der eine leicht am Fuß verletzt.

Münzingen, 12. Dez. (Eine Gemse auf der Alb?) Schon einige Zeit behaupten verschiedene Personen, eine Gemse geseht zu haben, doch man glaube an eine Täuschung. Dieser Tage nun haben zwei Personen einwandfrei festgestellt, daß sich im sog. „Kohlenwald“ bei Münzingen die Gemse aufhält. Kreisjägermeister Feil bemüht sich um die weiteren Feststellungen.

Mehingen, 12. Dez. (Stiftung.) Das Wohnhaus des Kommerzienrats Bölder wurde von dessen in diesen Tagen verstorbenen Gattin testamentarisch als Kinderheim der Stadt Mehingen vermacht.

Hottenburg, 12. Dez. (Todesfall.) Am 11. Dezember wurde in aller Stille der nach kurzem Krankenlager hier im Alter von 74 Jahren verstorbenen Major a. D. Stoll beigelegt. In seiner aktiven Dienstzeit stand der Verstorbene in Weh und Arm: im Krieg war er u. a. Bezirkskommandeur in Calw.

Binzlingen, 12. Dez. (Unfall beim Rodeln.) Raum lotte der erste Schnee die Jugend zu frühlichem Wintertreiben, da geschah auch das erste Unglück. Der Schüler Gottlieb Geißelmann brachte beim Rodeln einen Fuß unter den Schlitten, wobei ihm der Fuß abgedrückt wurde.

Stuttgart, 12. Dez. (Großfundgebung verichoben.) Die Großfundgebung am 12. Dezember in der Stadthalle mußte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Die höhere Haushule wird im Winterhalbjahr 1935/36 von 310 Studierenden besucht.

80 Jahre alt. Einer der bekanntesten Schulmänner der Landeshauptstadt, Schulrat a. D. Dr. Christian Ewald Lempp, feiert dieser Tage in erfreulicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Geboren in Blaubeuren widmete er sich dem evangelischen Pfarramt und wurde 1891 als Stadtpfarrer in Neckarum zugleich Bezirksschulinspektor. 1904 wurde er als Oberinspektor und Hausgehilfe an das Stuttgarter Wallenhaus berufen und 1912 zum Schulrat ernannt. Besonders um das einstige Stuttgarter Wallenhaus, das unter seiner Leitung das 200jährige Bestehen feiern konnte, hat er sich außerordentlich verdient gemacht. Seine Zuruheetzung erfolgte im Jahre 1921.

Aus Eden

Wetzheim, 12. Dezember. Auf dem Glatteis blieben gestern abend 6.30 Uhr an der Straße nach Bauhof etwa 30-40 Kraftwagen stecken. In der Hängsteige kurz hinter dem Pflaumenhof, fanden sie in Reich und Glied. Ein paar vorbeikommende Radfahrer, die mithalfen, sie bis auf die Anhöhe zu schieben, verdienten sich ein nettes Trinkgeld.

Seine Nachrichten aus aller Welt

Vier Todesopfer einer Familientragödie. Ein furchtbares Familiendrama spielte sich in der Nacht zum Mittwoch in Ermsleben (Mansfelder Gebirgskreis) ab. Der 43jährige Paul Brode erlösch seine 42jährige Ehefrau und seine beiden 16 und 10 Jahre alten Töchter. Der Mörder verübte darauf Selbstmord. Der Grund zur Tat soll in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen sein.

Das Blatt des ungarländisch-schwäbischen Deutschtums stellt sein Erscheinen ein. Das „Sonntagsblatt“, das Organ des ungarländisch-schwäbischen Deutschtums, hat auf Anordnung des Gerichtes sein Erscheinen eingestellt. Von behördlicher Seite wird erklärt, daß die Redaktionsfolger des verstorbenen früheren Herausgebers des Blattes, des bekannten Führers des Deutschtums, Jacob Wiener, es verabsäumt hätten, sich als verantwortliche Herausgeber des Blattes bei den Behörden anzumelden.

Gerichtssaal

Seine Mieterin erschlagen

Stuttgart, 12. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den 30 Jahre alten verheirateten Karl Bittenmaier von Badnang wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit Todesfolge zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, Besitzer eines Doppelwohnhauses in Badnang, ist als jährhinger und heimstädtischer Mensch von seinen Mietern gerühmt, von denen er nur in den bedrückendsten Ausdrücken spricht und die er ischaniert, wo sich eine Gelegenheit dazu ergibt. Am 5. November war es zwischen ihm und dem bei ihm zur Miete wohnenden Ehepaar K aus geringfügiger Ursache wieder einmal zu Streitigkeiten gekommen, in deren Verlauf der Angeklagte der 43jährigen Frau K. Mutter zweier Kinder, auf ihrem hölzernen ohne Grund mit einem anderthalb Meter langen Wasserleitungsrohr einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß die



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Sonntagvormittag um 4 Uhr spricht Hg. Kurz-Stuttgart in einer öffentlichen Versammlung im „Grünen Baum“. Dazu bitte ich sämtliche Parteigenossen, auch die Auswärtigen, ohne Ausnahme zu erscheinen.
Stella, Ortsgruppenleiter.

Kreisleiter Freudenstadt
An sämtliche Hahelsträger des Kreises Freudenstadt
Sämtliche Hahelsträger der NSDAP werden hiermit nochmals angewiesen, sofort eine Sitzung ihrer Städte einzuberufen, zu der auch die Führer der Gliederungen zu laden sind. In dieser Sitzung sollen die von mir anlässlich der Führerarbeitstagung vorgelegten Richtlinien, sowie das Arbeitsprogramm für 1936 bekanntgegeben werden. Einzelne Amtsleiter, wie Schulungsleiter usw., sind zu besonderen Referaten heranzuziehen. Vollzugmeldung bis 20. Dezember 1935.

Bl., Jv., BdM., JM.

Hilfer-Jugend, Gef. 17/126, Altensteig und Umgebung
Wir haben Gelegenheit, einen Posten HJ-Mantel zu dem Sonderpreis von 27 RM. zu bekommen, allerdings gegen Vorzahlung. Bestellungen sind bis spätestens Sonntag, den 15. ds. Mts. bei der Führertagung zu machen.
Geschäftsführer.

Deutsches Jungvolk, Jungbann 1/2/126
Am Samstag und Sonntag findet in Freudenstadt die Fähnlein- und Stammführerführung der Jungbann 1/2/126 statt. Eintreffen bis Samstagabend um 18 Uhr in Freudenstadt, Jugendherberge (beim Bahnhof). Dort Uebernachten (Schlafsaal mitbringen). Verpflegung erfolgt während der Schulung gemeinsam. Einberufungsschreiben durch den Stammführer.

Frau mit zertrümmertem Schädel zu Boden hürzte und andern Tages starb. Auch ihr Ehemann wurde von dem Wäterer mit dem Rohr über Kopf und Schulter geschlagen, so daß er acht Tage arbeitsunfähig war. Der Angeklagte machte Notwehr geltend, da das Ehepaar mit einer Schaufel und einem Wägelchen bewaffnet war ihn eingedrungen sei. Doch wurde diese Darstellung nicht nur von dem Ehemann, sondern auch von einem weiteren Tatzeugen, der dem Angeklagten schließlich das Rohr entwunden hatte, als unwahr bezeichnet. Das Schwurgericht verurteilt den Angeklagten einerseits mildernde Umstände, sah aber andererseits von der im Gries vorgezeichneten Möglichkeit der Entlassung auf Zuchthaus ab, da er offenbar das Opfer seines heumangolischen Jähzorns gemorden sei.

In dieser Strohhütte machte das Schwurgericht erstmals von der ihm neu erteilten, der Beschleunigung des Schwurgerichtlichen Strafverfahrens dienenden Ermächtigung Gebrauch, die Hauptverhandlung ohne vorausgegangene Voruntersuchung und ohne gerichtliche Verhandlung durchzuführen. So konnte die Tat schon fünf Wochen nach ihrer Begehung abgeurteilt werden.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Dezember

Zuhlr: 11 Ochsen, 9 Bullen, 63 Kühe, 10 Färsen, 203 Kälber, 102 Schweine. Alles verkauft.
Ochsen: ausgem. 42 (uno).
Kühe: ausgem. 42 (40-42), vollf. 36-41 (35-40), fl. 28 bis 32 (25-33), ger. 25-27 (24-27).
Färsen: ausgem. 42 (uno).
Kälber: leichte Mast- und beste Saufl. 64-68 (65-67), mittl. 58-62 (60-64), ger. 50-56 (52-57).
Schweine: über 300 Pfd. 56,5 (uno), von 240-300 Pfd. 54,2 (uno), von 200-240 Pfd. 52,5 (uno), von 160-200 Pfd. 50,5 (uno) RM.
Marktverlauf. Färsen, Bullen und Färsen zugeteilt, das übrige Großvieh mähta belebt. Kälber langsam: Schweine vorwärts.
Wirtl. Festschaltung Stuttgart vom 12. Dez. Ochsenhäute bis 29 Pfd. 29-30-49 Pfd. 40,5, 50-59 Pfd. 42,5, 60-79 Pfd. 40-52, 80-89 Pfd. 44-46, 100 u. m. Pfd. 40-42 Pfa.: Rinderhäute bis 29 Pfd. 43, 30-49 Pfd. 39-64, 50-59 Pfd. 49-53, 60-79 Pfd. 47-50,5, 80-89 Pfd. 47-49, Norddeutsche 30 Pfa., Kuhhäute 30-49 Pfd. 40-46, 50-59 Pfd. 41-44, 60-79 Pfd. 43,5-45, 80 Pfd. 47,5 Pfa., Bullenhäute bis 29 Pfd. 32, 30 bis 49 Pfd. 41-44, 50-59 Pfd. 40-42, 60-79 Pfd. 35-40,5, 80-89 Pfd. 34,5-39, 100-119 Pfd. 33-36, 120 u. m. Pfd. 31 bis 34, Norddeutsche 26 Pfa.: Kalbfelle bis 9 Pfd. 60-61 über 9-15 Pfd. 51-55, Norddeutsche 48 über 15 Pfd. 62 Schuh 37, Treiberfelle 20,75 Pfa.: Lammfelle: Wollfelle 45, halbwoilig 38, kurzwollig — Wölven 26, Lammfelle 31 Pfa. Tendenz: Sämtliche Gefälle konnten zu den Höchstpreisen umgesetzt werden.

Letzte Nachrichten

Raubmord

Leipzig, 13. Dezember. In den Geschäftsräumen einer Papierwarengroßhandlung wurde am Donnerstagabend der dort beschäftigte 64 Jahre alte Paul Rode mit durchschnittenen Kehle und mehreren Stichverletzungen ermordet aufgefunden. Aus der von Rode verwalteten Kasse fehlten, soweit bisher festgestellt werden konnte, ein Geldbetrag von 100 bis 150 Mark.

Die Meister des deutschen Kraftfahrports beim Führer.
Berlin, 13. Dezember. Die NSK. meldet: Am Donnerstagmittag empfing der Führer in der Reichskanzlei die Meister des deutschen Kraftfahrports, die ihm vom Korpsführer Hühlein vorgestellt wurden. Der Führer beglückwünschte die einzelnen bekannten Kraftfahrportierer.

Große Ueberchwemmungen in Mazedonien
Athen, 13. Dezember. Infolge starker Regengüsse sind viele Dörfer in der Gegend von Werrin (Mazedonien) überflutet. Zur Rettung der Einwohner wurde Militär entsandt. Am Berge Athos wurden 20 Häuser von den Fluten zerstört.

Gestorben

Calw: Luise Schlatterer Witwe, geb. Wochel, 87 J. a.
Altburg: Barbara Wentsch geb. Seyfried, 50 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptverleger: Ludwig Paul. Anzeigenk.: Gustav Wohlhilt, alle in Altensteig. D.N.: XI. 35: 2140. Jzt. Preisliste 3 gültig.



Erfüllung großer Wünsche für kleine Preise!

Winter-Mäntel	19.-	26.-	29.-
Pelzbesetzte Mäntel	29.-	36.-	45.-
Woll-Kleider	14 ⁷⁵	19.-	26.-
Seiden-Kleider	14 ⁷⁵	19.-	24.-
Blusen u. Röcke	4 ⁷⁵	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰
Schi-Kostüme	16 ⁷⁵	26.-	36.-
<small>für Damen und Mädchen</small>			
Kinder-Kleider u. -Mäntel in groß. Auswahl			

E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße
Pforzheim

 Ihr wolltet doch auch baden heute? 
Geht zu Weinstein, liebe Leute!

Samstag 140 Jahre Sonntag

Gegr.
1795



1935

Jubiläums-Feier

Konrad Kempf Karl Kempf

Diverse Spezialitäten
bekannt gute Küche

Ingelfinger Gold

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Familie Kempf z. „Walldhorn“

Für das Weihnachtsfest in großer Auswahl
für den Herrn: Herrenhemden, Herrenunterhosen, Herren-
unterleibchen, Kravatten, Socken, Hosenträger,
Taschentücher, Herrenschaal, Herrenhandschuhe

für die Mutter und Tochter: Arbeitsmäntel, Schürzen für
Erwachsene und Kinder, Taschentücher,
Strümpfe, Unterröcke, Schirphosen, Mützen,
Schals, Handschuhe, Strickwolle, Sportwolle

Damenhüte in großer Auswahl zu herabgesetzten
Preisen von 3-6 Mark.

Elsa Adrion, Altensteig.

Grünen Baum Lichtspiele

„Wenn dem Esel zu wohl ist“

Ein Lustspiel mit WEISS FERDL
Vorstellungen Samstag/Sonntag je 8.30 Uhr.

Für die Sonntagsnummer

bestimmte Inserate bitten wir
uns frühzeitig aufzugeben.

Städt. Forstverwaltung
Altensteig.

Freihändiger Nadelstammholzverkauf

Aus Stadtwald VIII. Eng-
wald Abt. 4. Rehrund, 5.
Dietersberg, 6. Gompelshauer-
weg, 15. Hirschbach, 16. Gähel-
hardt, 17. Buchschollen, 23.
Schaberskopf, 24. Buchwald,
25. Hundskopf,
250 F., 841 La mit Lang-
holz 9m, 96 I., 262 II., 291
III., 158 IV., 76 V., 7 VI. XI.
Eichholz: 9 I., 7 II., 9 III.,
4 IV., 1. V. XI.

Schriftliche bedingungslose
Angebote in Prozenten der
Landesgrundpreise werden bis
Samstag, den 21. Dezbr.
1935, vorm. 11 Uhr erbeten.
Losertechnische bei der städt.
Forstverwaltung.



Sonntag
punkt 9 Uhr
Turnhalle
(Ufm.)
Turnschuhe
mitbringen

Für Weihnachten!

Krippen

Weihnachts-Einwickelpapier

- Gerbieten
- Zeller
- Beutel
- Bänder
- Anhänger
- Karten

empfehlen die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Zu Weihnachts- Einkäufen

empfehlen wir unsere Buchhandlung, Schreibwaren-,
Kunst- und Musikalienhandlung

Sie finden bei uns:

Bücher

in grosser Auswahl für
Erwachsene und die Jugend.
Lebensbilder
Nat. soz. Literatur
Bücher von Volk und Heimat
Kriegserlebnisse
Romane und Erzählungen
Gedichtbände
Atlanten
Lexikons
Fachliteratur

Jahrbücher
Deutsche Heldensagen
Abenteuer-Geschichten
Märchenbücher
Bastelbücher
Malbücher
Bilderbücher

Gebet- und Erbauungsbücher
Taschenbibeln
Neue Testamente
Gesangbücher
Vergissmeinnichte

Kochbücher
Kochrezeptbücher
Gästebücher

Kalender

Abreißkalender
Familienkalender
Kunstkalender
Christl. Abreißkalender
Losungsbüchlein
Wochenkalender
Wandkalender
Pultkalender

Spiele

Quartettspiele
Eifer raus
Schnipp Schnapp
Frage- und Antwortspiel
Fang den Hut
Mensch — ärgere Dich nicht
Sag nichts über Palok
Kreuzwort-Palok
Kinder-Palok
Bilder-Lotto
Halma
Schach
Schwarzer Peter
Plastilin
Laubsägevorlagen
Modellierbogen

**Gerahmte Bilder
und Kunstblätter**
aller Art, Spiegel
Wandsprüche
Künstlermappen

Schreibwaren

Schreibzeuge
Merkmale-Tintenzeuge
Schreibgeräten
Füllfederhalter
Drehstifte
Briefwagen
Schreibnapfen
für Damen u. Herren
Schreibmaterialien
Löschwiegeln
Brieftaschen
Aktentaschen
Poesiealben
Tagebücher
Notizbücher
Postkarten-Alben
Photo-Alben
Gesangbüchlein

Spielkarten

Gaigelkarten
Tappkarten
Rommé
Patience

Schreibpapiere

in feinen und einfachen
Packungen, Blocks und
Kassetten

Schulbücher und schulartikei

Tafel- und Federkasten
Tafelschoner
Schreib-Etuis
Helte

Zeichenartikel

Reisszeuge
Reis-Schienen
Winkel
Malkasten
Tusch-Kasten
Skizzenbücher

Büro-Artikel

Schreibmaschinen
Farbbänder
Kohlepapier
Geschäftsbücher
Durchschreibebücher
Briefordner
Vorordner
Schnellhefter
Locher

Musikalien

Mundharmonikas
Sprechapparate
Kofferapparate
und Tischapparate
Plattenspieler
Schallplatten, Noten

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Wenn Petrus weint

hat die Hausfrau keine Sorge
mehr, daß Schmutz oder
Wasserflecken ihre gepfleg-
ten Fußböden verderben, weil
sie ja KINESSA-Bohner-
wachs verwendet. Parkett
oder Linoleum können
wiederholt nach gewischt und
einfach wieder aufpoliert
werden. Dabei bekommen
4 bis 6 Böden diesen fest-
lichen Spiegel-Hochglanz
mit einer Pfunddose.

KINESSA BOHNERWACHS

Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger



In heißer Milch

eine der edlsten, bewährten und
bedürftigsten
„Kaiser's Brust-Caramellen“
aufgelöst, bessern und befeuchten
Lusten, Heißheit und Katarrh.
Von Kindern und Erwachsenen
bevorzugt.

Kaiser's

Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Apotheke Th.
Schiller; Woen-Drogerie Doktor
Hilber; Schwarzwald-Drogerie
Felix Schlumberger; Eritim
Burghard Jr.; Lorenz Cas Jr.
Ing. E. Beck; J. W. R. Nachf.
Fr. Schind. Egenhausen;
Chr. Veitbarz Kallertbachs Nachf.
Alfred Ruchier. Palzarafen-
weiler; Apotheke Carl Reith;
Friedrich Jung; Gottfried Schöl-
linger. Widdorf; Georg Holz
und wo Bistate sichtbar.



Aus dem Handwerk
Dein Geschenk!

Gutscheine

für den Weihnachtstisch
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk.

Altensteig

Winter-Mäntel
Wetter-Mäntel
Loden-Mäntel
Arbeits-Mäntel
Knaben-Mäntel
Loden-Joppen
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Sport-Hosen
Arbeits-Anzüge
Arbeits-hosen
Anzug- und
Ueberzieherstoffe
empfehlen billigst
Fr. Wizemann